

A. Landrüstung

Die Infanterie ist trotz der seit dem Weltkriege ständig vorgenommenen Veränderungen aller militärischen Werte die schlichtentscheidende Waffe geblieben. Das stärkste motorisierte Kampfmittel kann die Kampflinie durchstoßen, Befestigungen zerstören und den Durchbruch erzwingen, aber nur die Infanterie ist imstande, das neugewonnene Land oder die Stellung zu halten und zu verteidigen. Keine Erdbeschaffenheit, wie Gebirge, Sümpfe oder sonstige Gelände-schwierigkeiten, kann der Infanterie Einhalt gebieten. Wie jede andere Waffengattung Umänderungen erfahren mußte, hat auch die Infanterie und ihre Ausrüstung einen gewaltigen Wandel durchgemacht. Durch die ständig neu erfundenen Kampfmittel und die Einführung des Motors in die Armee wurden auch die Anforderungen an den einzelnen Mann beträchtlich gesteigert. Die Ausrüstung der Infanterie vor dem Weltkriege ist daher mit der des heutigen Rüstungsstandes nicht mehr zu vergleichen. Zu der eigentlichen Waffe des Infanteristen, dem Gewehr, das wegen der erhöhten Kampfweise durch das Maschinengewehr ergänzt wurde, sind heute Waffen von größerer Wirkung und



Amerikanische Infanterie in Verbindung mit einem 3-Mann-Tank während eines Sturmangriffs



Englische Infanterie auf dem Vormarsch in Begleitung von 2-Mann-Tanks

Stärke getreten. Die Infanterie vereinigt heute schon in sich alle Waffenarten, die sich mit leichte und schwere Maschinengewehre, Handgranaten, Minenwerfer, Nachrichten-geräte, Infanterie- und Tankabwehrgeschütze und kleine Tanks zur Aufklärung bezeichnen lassen.

Die Infanterie muß deshalb die vielseitigste Truppe genannt werden, die trotzdem beweglich bleibt und den letzten Ausschlag im Kampf gibt.

Die wichtigste Waffe des Infanteristen ist das Gewehr. Es besteht aus dem Lauf, dem Patronenlager mit dem Kasten und der Mehrladeeinrichtung, dem Schloß und dem Schaft. Der Kasten der Mehrladeeinrichtung faßt durchschnittlich 5 Patronen. Auf



Französische Infanterie und leichtes MG. in Grabenstellung



Französische Kolonialtruppen mit leichtem MG. auf Vorposten. Die Kolonialtruppen gebören zur Stammtruppe

dem Gewehr ist das Visier. Mit dem Visier wird das Gewehr auf das Ziel eingerichtet. Das Visier ist je nach der Zielentfernung einstellbar. – Eine weitere Schußwaffe, mit der die Infanterie einzelner Staaten ausgerüstet ist, stellt die Pistole dar. Die Pistole ist eine Handwaffe für den Nahkampf. Mit Patronenmagazinen für 6 bis 8 Schuß ausgerüstet, ist die Pistole eine weit verbreitete, handliche Waffe. Der Stellungskampf, der besonders von der Infanterie geführt wird, hat Waffen entwickelt, die von furchtbarer Wirkung sind. Zu diesen gehört in erster Linie die Handgranate. Sie ist ebenfalls ein Nahkampfmittel, das sich besonders zur Verwendung gegen in Deckung befindliche Ziele eignet. Beim Säubern von Ortsteilen und beim Aufrollen von Grabenstellungen leistet sie gute Dienste. Die Handgranate